

Die aktuelle Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **24 (1962)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sind. Fast immer sind wir denn auch in Presseberichten mit der staatlichen Kommission verwechselt worden, was meistens unangenehm war und zu vielen Schreibereien und Rechtfertigungen geführt hat. Um eine Neuregelung dieses sicher für beide Teile unerfreulichen Verhältnisses herbei zu führen, fand eine Aussprache zwischen der zuständigen regierungsrätlichen Instanz und einer Delegation unseres Vorstandes statt. Das Resultat dieser Besprechung ist günstig: Die staatliche Heimatschutzkommission und die solothurnische Heimatschutzvereinigung werden sich zukünftig gegenseitig über ihre Geschäfte orientieren. Außerdem wird ein Mitglied unseres engeren Vorstandes in die staatliche Kommission aufgenommen. Im Hinblick auf das kommende Bundesgesetz über Heimatschutz und die neuen Verordnungen des Kantons wird eine enge Zusammenarbeit mit allen staatlichen Instanzen von großer Wichtigkeit sein.

Für 1962 ist in Aussicht genommen, durch eine Reihe von Bildern und kurzen Artikeln in der Presse mit Anliegen des Heimatschutzes vermehrt an die Öffentlichkeit zu treten. Die Erfahrungen dieses Jahres haben nämlich gezeigt, daß Ziel und Zweck des Heimatschutzes oft verkannt werden. Es gilt zu betonen, daß Kulturgut unter wirksamen Schutz zu stellen nicht heißt, neue architektonische Leistungen dort zu verhindern suchen, wo der Raum dazu angemessen ist.

4. *Personelles.* Infolge seiner Wahl in die Kantonale Altertümerkommission und Baukommission von Schönenwerd hat unser Kassier E. Ehrensperger auf Jahresende seine Demission eingereicht. Seine Arbeit, die infolge der vermehrten Einzahlungen durch die Werbeaktion eine nicht geringe war, sei auch an dieser Stelle bestens verdankt. Bis zur Jahresversammlung 1962 wird in verdankenswerter Weise Paul Salvisberg, Bezirkslehrer in Olten, das Amt des Kassiers verwalten. Somit setzt sich gegenwärtig der Vorstand wie folgt zusammen: Obmann: Dr. U. Wiesli; Statthalter und Obmann der Ortsgruppe Olten: K. Müller-Kully; Schreiber: M. Häfeli; Säckelmeister: P. Salvisberg; Ortsgruppe Solothurn: Dr. R. Monteil; Ortsgruppe Balsthal: H. Deubelbeiß; Schwarzbubenland: Dr. O. Kaiser; Bauberater: O. Sattler; Presse: Dr. H. Roth. Weitere Mitglieder: Fr. G. Reinhart, Ed. Fischer, Dr. H. Ledermann, Dr. W. Wylter.

DIE AKTUELLE SEITE

*An die Mitglieder der Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde
Wünsche und Anregungen des neuen Obmanns L. Jermann, Laufen*

Vorerst entbiete ich allen Raurachern Gruß und Handschlag, insbesondere dafür, weil Sie mich anlässlich der letzten Generalversammlung zu Ihrem neuen Obmann bestellt haben. Zwar kann ich mir heute noch nicht recht zusammenreimen, wie ich diese große Ehre verdient habe. Mein Hervortreten mit namhaften Beiträgen an unseren Tagungen war bisher recht bescheiden, auch konnten Sie mich, infolge meiner vielen anderweitigen Verpflichtungen, nie zu den regelmäßigen Besuchern unserer Tagungen rechnen. Nachdem gar noch der Hebelpreisträger Albin Fringeli für mich eingestanden ist, da konnte ich nicht mehr nein sagen.

Liebe Rauracher, verlangen Sie von mir keine langen Vorstellungen, kein Aktionsprogramm oder gar ein Leumundszeugnis. Als waschechter Laufentaler steht mein

Vaterhaus noch heute im Schatten der trotzigem Wasserburg Zwingen. Meine Hauptbeschäftigung war bisher gerade ein Vierteljahrhundert Erziehungsarbeit im sonnigen Bergdorf Blauen. Heute wirke ich, in gleicher Eigenschaft als Primarlehrer, bereits 8 Jahre im Hauptort Laufen.

Natürlich bin ich mir voll und ganz bewußt, daß ich mir, mit meinem neuen Amt, eine enorme Arbeit auferlegt habe. Es wird aber mein Bestreben sein, meinen mitgebrachten Optimismus durch gar nichts erlahmen zu lassen. Die Liebe zur heimatlichen Geschichte, sowie zum angestammten Volkstum, möge mir immer wieder die Kraft geben, unser Vereinsschiffchen vorwärts und aufwärts zu führen.

Unser Gründer, Jos. Häring, die langjährige Seele unseres Vereins, wird mir jederzeit als Vorbild dienen. Als damals der kleine Kreis von Unentwegten im Jahre 1927 zur Gründung unseres Vereins schritt, wird man kaum gedacht haben, daß wir heute, nach 35 Jahren, auf beinahe 500 treue Mitglieder zählen können.

Aus einem früheren Werbeschreiben unseres Vereins zitiere ich die nachfolgenden Sätze, welche auch heute noch ihre volle Bedeutung haben: Die Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde ist bestrebt, durch historische Führungen, Vorträge, Besichtigung von Kunstdenkmälern die Liebe der Bevölkerung zur Geschichte unserer Heimat zu wecken und zu fördern. Unsere vierteljährlichen Veranstaltungen werden gerne und mit großem Interesse besucht. Erfreulicherweise stehen uns immer fachkundige Referenten zur Verfügung. Es bietet sich dabei auch Gelegenheit, freundschaftliche Beziehungen mit vaterländisch gesinnten Persönlichkeiten anzuknüpfen und einen anregenden Gedankenaustausch zu pflegen.

Natürlich möchte ich bei meinem Amtsantritt dem abtretenden Obmann Herrn Karl Loeliger verbindlichst danken. Er hatte sich in der kurzen Zeit seiner Amtstätigkeit recht intensiv in die nicht leichte Nachfolge von Jos. Häring eingelebt. Als initiativer Zivilschutzchef des Kantons Baselland stehen ihm gerade in nächster Zeit vermehrte und wichtige Aufgaben bevor. Ein Glück, daß er weiterhin als Vorstandsmitglied unserem Verein seine wertvollen Dienste zur Verfügung stellen wird.

Die dringendste Aufgabe des neuen Obmanns wird es zukünftig sein, *alle historisch orientierten Kräfte* innerhalb der Nordwestschweiz, also im Umkreis des eigentlichen Rauratien zu sammeln und zu weiteren Forschungen anzuregen. Sie sollen das beachtliche Niveau unseres Vereins zu halten und zu vermehren suchen. Auch junge Heimatforscher mögen bei uns Aufnahme finden. Sie mögen an unseren Tagungen zu lokalhistorischen Arbeiten angeregt werden. In unserem Kreis wäre dann die geeignete Plattform, ihre Arbeit der Oeffentlichkeit bekanntzugeben. Es darf einfach nicht vorkommen, daß geschichtlich versierte Persönlichkeiten in unserem Kreis keine Befriedigung mehr finden und den Austritt erklären. Natürlich soll auch die persönliche Kontaktnahme sowie auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommen, dafür setzt sich auch der neue Obmann ein. In erster Linie soll aber an unseren Tagungen die Lokalgeschichte gepflegt werden. Dieser eigentliche Zweck unseres Vereins, die Pflege und Förderung unserer Heimatgeschichte, soll bei all unserem Tun und Lassen gefördert und hochgehalten werden.

Eine weitere vornehme Aufgabe wird es für mich sein, unseren *Mitgliederbestand* nicht nur zu erhalten, sondern auch in qualitativer Weise, durch alle bedeutenden historischen Kräfte unserer Region zu erweitern. Wir denken im Vorstand daran, eine neue Werbeschrift zu verfassen. Die Vorstandsmitglieder und alle übrigen Rauracher mögen sich persönlich in ihrem engsten Kreis dafür einsetzen, daß in der heute wechselvollen

Zeit, vorab in Pfarrer-, Lehrer- und Angestelltenkreisen unsere neue Werbung Erfolg haben möge. Aber auch unter Arbeitern sind bestimmt wirksame Historiker verborgen, die bei uns erfolgreich eingesetzt werden könnten. Selbst unsere alten und neuen Industrieunternehmen sollten unsere Werbung nicht zurückweisen, könnten sie doch durch ihren Kollektivbeitrag unsere gar nicht immer so rosig dastehende finanzielle Lage wirksam verbessern. Erstes Ziel unserer Werbung sollte die runde Zahl von 500 ordentlichen Mitgliedern sein, dabei sollten, wie bereits erwähnt, alle historisch versierten Persönlichkeiten mit eingeschlossen sein. In dieser Zielsetzung betrachte ich eine der vornehmsten Aufgaben unserer Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde.

Auch in bezug auf das *Pressewesen* könnten einige Neuerungen erwogen werden. Unsere Arbeit sollte vielmehr als es bisher der Fall gewesen ist, in die breite Öffentlichkeit hineingetragen werden. Nicht nur die Basler Tageszeitungen, auch alle kleinen Blätter der Lokalpresse, sollten mit ausführlichen Berichten über unsere Tagungen bedient werden. Dafür sollten schreibgewandte Leute aus unserem Kreise herbeigezogen werden. Die gesamte Presse in unserem Vereinsgebiet soll in Zukunft zu unseren Tagungen eingeladen und zur Berichterstattung aufgefordert werden. Nach unseren Statuten wären wir sogar zur Herausgabe eines eigenen Vereinsorgans verpflichtet. Nach reiflicher Überlegung wird es im gegenwärtigen Moment kaum möglich sein, eine Aenderung mit den Jurablättern anzustreben. Wir haben mit der gegenwärtigen Gepflogenheit und dem bisherigen Redaktor auch keinen Grund dazu. Diesseits und jenseits vom Paßwang sind wir aufeinander angewiesen. Es wäre nur zu wünschen, daß aus unseren Kreisen die Jurablätter etwas fleißiger bedient würden. Auch sollten Firmen unserer Gegend *vermehrte Inserate* aufgeben. Man sollte immerhin bedenken, daß die Jurablätter in fast 500 Häuser unserer verschiedensten Gemeinden Aufnahme finden. Diese Mitwirkung durch Inserate unserer Gewerbetreibenden sollte nicht unterschätzt werden. Dadurch könnte die finanzielle Lage unseres Vereins, im besondern unserer Jurablätter recht wirksam fundiert werden.

Anläßlich der ersten Vorstandssitzung dieses Jahres wurde die bevorstehende *Frühjahrstagung in Dornach* organisiert. Herr Dr. O. Kaiser, der Konservator des dortigen Heimatmuseums, wird uns in verdankenswerter Weise behilflich sein. Als Zeitpunkt konnte der 15. April vereinbart werden. —

Eine wichtige Neuerung hat der Vorstand weiterhin beschlossen. — Die Einladungen zu unseren Veranstaltungen werden wiederum durch persönliche Karten erfolgen, wie es früher immer der Fall gewesen ist. Natürlich soll der Kartentext auch im Vereinsorgan erscheinen. Auf diese Weise erhoffen wir, unsere Mitglieder vermehrt an unsere Tagungen zu erinnern und eine bessere Teilnahme zu erwirken.

Der neugewählte Vorstand wird seine Arbeit mit großer Zuversicht aufnehmen. Wir zählen dabei auch auf die Mitwirkung unserer Einzelmitglieder, so viel es in ihren Kräften steht. Mit Wünschen und Anregungen, auch mit berechtigter Kritik, möge man den Obmann gar nicht verschonen. Gerade er will versuchen, seine Arbeit zum Wohl unserer ganzen Vereinigung nach bestem Können und Vermögen an die Hand zu nehmen. — Jeder Rauracher möge bedenken — und in diesem Sinne sollen meine Darlegungen aufgefaßt werden —: Wir Rauracher haben ein historisches Erbe zu verwalten, das vor 35 Jahren von unserem Jos. Häring mit einigen Getreuen ins Leben gerufen wurde; dieses Vermächtnis gilt es jetzt mit all unseren Kräften zu erhalten und auszubauen. — Eine so schöne Aufgabe in leitender Stellung lösen zu dürfen, gibt dem Obmann eine ganz besondere Genugtuung.

L. J.